

Kurzinterview



Im Gespräch mit
Hartmut Richter

„Jederzeit einsteigen“

Die Gründung von neuen Unternehmen wird durch das Land Sachsen-Anhalt und durch den Europäischen Sozialfonds innerhalb der Existenzgründungsoffensive „ego“ gefördert. Nun ist mit der Regionalen Gründerwerkstatt in Magdeburg ein weiteres Angebot dazu gekommen. Darüber sprach Volksstimme-Redakteurin Mandy Ganske-Zapf mit deren Leiter Hartmut Richter.

Volksstimme: Was zeichnet die Gründerwerkstatt aus?

Hartmut Richter: In dieser Werkstatt werden potenzielle Gründerinnen und Gründer bis zu vier Monate individuell auf ihre zukünftige, selbständige Tätigkeit vorbereitet. Die Workshops dazu werden fortlaufend angeboten, so dass Interessenten rund um das Thema Existenzgründung jederzeit in das Programm einsteigen können. Und auch nach Gründung des eigenen Unternehmens stehen den Jungunternehmern die räumlichen, technischen und personellen Möglichkeiten noch für weitere drei Monate zur Verfügung. So werden sie auf dem Weg in die Selbständigkeit durch ein individuelles Coaching weiterhin unterstützt.

Volksstimme: Wer kann teilnehmen?

Hartmut Richter: Das betrifft Menschen, die arbeitslos sind, aber auch diejenigen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind, zum Beispiel weil sie wissen, dass ihre Tätigkeit zu einem bestimmten Tag ausläuft. Auch wenn die Regionale Gründerwerkstatt in Magdeburg angesiedelt ist, steht sie auch potenziellen Existenzgründern aus dem Landkreis Börde offen. Während dieser Zeit besteht eine enge Kooperation mit den ego-Piloten in Haldensleben und Oschersleben sowie mit anderen Partnern.

Volksstimme: Wann sollten sich Interessenten an Sie wenden?

Hartmut Richter: Wenn man die Absicht hat, sich selbstständig zu machen. Feststehen sollte dabei die grobe Richtung, in die es gehen soll. In der Vorgängungsphase haben die Teilnehmer die Möglichkeit, unter Anleitung ihre Unternehmensidee zu vertiefen und ein Unternehmenskonzept zu erstellen. Dafür wird jedem Teilnehmer ein individueller Arbeitsplatz mit Internetnutzung zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, gemeinsam mit den ego-Piloten umfassende Unterstützung im Landkreis Börde zu bieten.

Die Gründerwerkstatt wurde durch die BBI - Bildungs- und Beratungsinstitut geschaffen – finanziert durch das operationelle Programm des Sozialfonds der EU und Landesgelder. Hartmut Richter ist unter Rufnummer (0391) 63 60 93 28 zu erreichen.

Schneiderin „kleidet“ heute Industrieroboter ein

Andrea Ammerich-Geier ist Gründerin des Monats Februar des ego.-Pilotennetzwerkes Sachsen-Anhalt

Schicke Röcke, Kleider oder Hosen näht die gelernte Damenmaßschneiderin Andrea Ammerich-Geier schon lange nicht mehr. Sie „kleidet“ heute Industrieroboter ein. Die junge Frau wurde Gründerin des Monats Februar.

Von Yvonne Heyer

Wefensleben • Am 1. Februar war es genau ein Jahr her, dass Andrea Ammerich-Geier den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Sie gründete die Firma Safety Cover, entwirft heute maßgeschneiderte Roboterschutzanzüge. Begleitet und beraten wurde die gelernte Damenmaßschneiderin vom ego-Piloten-Netzwerk Sachsen-Anhalt. In diesen Tagen konnte der ego-Pilot des Landkreises Börde, Wolfgang Gehfuß, der Unternehmerin eine besondere Auszeichnung überbringen: Andrea Ammerich-Geier wurde Gründerin des Monats Februar 2012 im ego-Pilotennetzwerk Sachsen-Anhalt.



Je nach Größe des zu schützenden Roboters werden schon mal mehr als 20 Quadratmeter Schutzhülle vernäht. Die Prototypen für die verschiedensten Schutzhüllen entwickelt Andrea Ammerich-Geier zu Hause in einer kleinen Werkstatt. Fotos: Yvonne Heyer

Nach ihrer Ausbildung zur Damenmaßschneiderin hat die aus Bielefeld stammende 39-Jährige in der Textilbranche gearbeitet. Während dieser Zeit hat sie viele Erfahrungen gesammelt, die ihr heute in der Selbstständigkeit zu gute kommen. Aufmaß, Zuschnitt und die textile Verarbeitung verschiedenster Materialien, Reparaturen und textile Restaurierung gehören genauso dazu wie Erfahrungen im Außendienst.

Als sie den Schritt in die Selbstständigkeit wagte, waren es die hier gewonnenen Kontakte, die ihr so manche Tür öffneten. Heute ist Andrea Ammerich-Geier sogar

bei VW gelistet. Wenn heute in den Firmen rund um die verschiedensten Branchen Oberflächen behandelt, Flächen lackiert, Teile geschweißt oder Lebensmittel verpackt werden, so erledigen diese Arbeiten oft Industrieroboter.

Aber während sich beispielsweise ein Lackierer oder Schweißer einen Schutzanzug überstreift, muss auch der Roboter und seine Werkzeuge vor Beschädigungen geschützt werden. Und für diese Schutzkleidungen bietet Andrea Ammerich-Geier maßgeschneiderte und individuelle Lösungen an. Zur Produktpalette zählen neben den Roboterschutzanzügen auch Schutzkleidungen für Spritzgeräte, Module und Modulträger, Schutzhüllen für Maschinen

oder Maschinenbauteile sowie Abdeckungen, Vorhänge und Schutzplanen. Aufgabe der Firma Safety Cover ist es, Prototypen für die genannten Schutzkleidungen zu entwickeln. Doch Andrea Ammerich-Geier begleitet auch die nötigen Testläufe bis zur Serienreife. Sind ein neuer Schutzanzug oder Schutzverkleidungen serienreif entwickelt, werden Industriehereinen mit der Anfertigung beauftragt. Ihre Kunden sitzen in ganz Deutschland, doch auch ins Ausland wurden bereits Kontakte geknüpft.

Wenn Andrea Ammerich-Geier heute von ihrer Arbeit erzählt, dann kann der Zuhörer nur über das technische Verständnis der einstigen Damenmaßschneiderin staunen. „Das ist das Ergebnis von



Ego-Pilot Wolfgang Gehfuß überbrachte Andrea Ammerich-Geier die Urkunde „Unternehmerin des Monats Februar“.

unzähligen Gesprächen mit den Leuten vor Ort. Und hier meine ich nicht unbedingt die Ingenieure, sondern die Elektriker oder Arbeiter, die direkt an den Maschinen stehen“, erklärt die Unternehmerin. Wobei ihr Mann als Elektriker auch so manche Frage beantworten kann. Jede Anlage, jede Maschine ist etwas Besonderes, verlangt individuelle Lösungen. Diese Aussage trifft sowohl für das Aussehen der Schutzhüllen als auch für das Material zu. Für die Entwicklung der Prototypen steht zu Hause eine kleine Werkstatt, natürlich mit Nähmaschine, zur Verfügung.

Es dauert manchmal schon Monate, ehe ein Prototyp entwickelt ist. Und in dieser Hinsicht hat Andrea Ammerich-Geier auch bei den Kalkulationen Lehrgeld zahlen und ihre Erfahrungen sammeln müssen. Am Ende muss schließlich der Prototyp so entwickelt sein, dass die Unternehmerin finanziell nicht drauf zahlt. Kaufmännisches Wissen hat sie im Rahmen der Existenzgründerseminare im ego-Pilotennetzwerk erlangt.

Andrea Ammerich-Geier ist es in jedem Fall in den vergangenen zwölf Monaten ihrer Selbstständigkeit gelungen, sich in der Branche einen Namen zu machen. Es zählte sich aus, dass sie vorhandene Kontakte mit neuen vernetzen konnte. Schließlich lebte sie auch von Weiterempfehlungen, von der Mund-zu-Mund-Propaganda. Sie hat in einem Jahr ihrer Selbstständigkeit eine Menge erreicht, aber das ist kein Ruheskissen. Im Gegenteil, die Wefensleberin tüftelt gerade an einer Lösung für Roboterschutzanzüge, die eventuell beheizbar sind.

Vom pulsierenden Asien zurück in die dörfliche Ruhe

Gerrit Krüger hat sich in Ostingersleben ein eigenes Marketing-Unternehmen aufgebaut

Von Carina Bosse

Ostingersleben • Die acht Jahre sind ganz schnell vergangen, besonders da es in Asien keine Jahreszeiten gibt“, sagt Gerrit Krüger. Ebenso viele Jahre hat er in Asien verbracht und ist nun in seine Heimat Ostingersleben zurückgekehrt. Warum er zurückgekommen sei, wird er immer wieder gefragt.

„Zum Weggehen dorthin habe ich mich spontan entschlossen, doch die Rückkehr erfolgte bewusst“, erzählt der junge Mann über seinen Schritt, wieder in Deutschland sesshaft zu werden. Es sei an der Zeit gewesen.

Wer das moderne asiatische Leben in Thailand, Vietnam, Indonesien und Singapur einmal kennengelernt hat, der weiß um die riesigen Unterschiede in der Kultur zwischen Europa und Asien. Die Zeit und auch die Menschen ticken dort vollkommen anders.



Unternehmer Gerrit Krüger in seinem Büro. Er kehrte aus Asien wieder in heimische Gefilde zurück. Foto: Carina Bosse

Gerrit Krüger hat sich in der Ferne in verschiedenen Branchen versucht, hat im Tourismus, in der IT-Branche, der Elektronik, im Immobiliensektor und im Lebensmittelbereich gearbeitet, Messen und Präsentationen vorbereitet, den Marketingbereich von Unternehmen geleitet und dabei vielfältige Erfahrungen gesammelt und Kontakte geknüpft.

Das kommt ihm jetzt als Jungunternehmer in Deutschland natürlich zugute. Mit einem Studium als Bauingenieur hat Gerrit Krüger seine berufliche Karriere begonnen, schwenkte dann jedoch um und studierte internationales Management an einer privaten Uni-

versität. Mit dieser Studienrichtung stand ihm die Welt geradzur offen. Dass er in Asien landete, sei eher ein Zufall gewesen, betont er.

Im November vergangenen Jahres hat Gerrit Krüger nun seine eigene Firma „C&O - integriertes Marketing“ in Deutschland eröffnet, eine Marketingserviceagentur mit Sitz in Ostingersleben.

„Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, Unternehmen des Mittelstandes im Wettbewerb in den Bereichen Marketing, Design, Kommunikation und seit neuestem auch mit 3D-Visualisierung für das Baugewerbe Unterstützung zu leisten“, beschreibt der Unternehmer sein Aufgabenspektrum.

Sein Büro ist noch etwas spärlich eingerichtet, seine wenigen Möbel, die er mit nach Deutschland nehmen wollte, und persönliche Habe warten noch in Asien in Containern auf ihren Transport übers Meer. Doch die wichtigsten

Kommunikations- und Arbeitsinstrumente stehen Gerrit Krüger zur Verfügung: PC, Internet, Telefon, Fax.

„Es gibt so viele kleine und mittelständische Unternehmen, die sich nicht verstecken müssen“, weiß er aus Erfahrung. Dass Marketing nicht automatisch gleichzusetzen ist mit Werbung, wüssten die wenigsten. Ihm geht es vor allem um das individuelle Profil, das herausgestellt werden kann und sollte, um die Findung von Werten und um Harmonie. Doch welches mittelständische Unternehmen nimmt sich schon die Zeit und unterhält das Personal, um das herauszubilden und auszuarbeiten, fragt der Firmengründer. Hier möchte er einhaken.

Sein Betätigungsfeld sieht er in der gesamten Industrie, außer der Mode, betont Gerrit Krüger, denn dafür sei ein ganz spezielles Know-how notwendig. www.c-and-o.com

Bauernverband lädt zum Verbandstag ein

Niederndodeleben (yhe) • Der Bauernverband „Börde“ lädt zum Kreisbauernverbandstag am Mittwoch, 29. Februar, ab 14.30 Uhr ein. Wie der Geschäftsführer des Verbandes mitteilt, finden sich die Landwirte der Region in der „Tenne“ der Agro Bördegrün GmbH in Niederndodeleben zusammen. Als Gäste werden unter anderem Sachsen-Anhalts Agrarminister Hermann-Onko Aikens und Börde-Landrat Hans Walker erwartet.

Nach den Berichten des Kreisvorsitzenden und der Revisionskommission wird Prof. Dr. Fritz Schumann, Hauptgeschäftsführer des Landesbauernverbandes, zu den Vorschlägen zur Fortführung der GAP 2014 bis 2020 sprechen. Eine Aussprache und Diskussion zu den Berichten sowie Beschlussfassungen enthält die weitere Tagesordnung genauso wie die Wahl der Delegierten zum Landesbauernverbandstag.

FDP vergibt auch 2012 wieder Preis für Unternehmer

Ehrung wird zum 11. Mal ausgeteilt – Bewerbungen und Vorschläge können ab sofort erfolgen

Landkreis Börde (yhe) • Die FDP des Landkreises Börde vergibt auch in diesem Jahr wieder einen Unternehmerpreis.

„Mit dem Preis werden Unternehmerinnen und Unternehmer ausgezeichnet, die besondere Initiativen und Leistungen bei der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen, bei der Ausbildung von Lehrlingen oder bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen erbringen“, sagt der FDP-Kreisvorsitzende Jens Ackermann aus Bortmersdorf. Auch das gesellschaftliche Engagement spiele bei der Auswahl eine Rolle, heißt es in

der Ausschreibung zum Unternehmerpreis.

Mit diesem Preis soll gleichzeitig das Wirken der kleinen und mittelständischen Betriebe, die das volkswirtschaftliche Rückgrat der Region bilden, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Der Unternehmerpreis 2012 wird zum inzwischen 11. Mal ausgeteilt, ist der Pressemitteilung des FDP-Kreisverbandes weiterhin zu entnehmen. Jede Unternehmerin und jeder Unter-



Jens Ackermann

nehmer aus dem Landkreis Börde kann sich für den Preis mit einer kurzen Begründung bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden. Bewerbungen und Vorschläge für den Unternehmerpreis 2012 können in der Geschäftsstelle des FDP-Kreisverbandes Börde in 39164 Stadt Wanzleben-Börde, Lindenpromenade 18a, bis zum 23. März 2012 eingereicht werden.

Über die Vergabe des Preises entscheidet eine unabhängige Jury. Die Auszeichnung der

Preisträger erfolgt im Mai dieses Jahres.

„Auch das gesellschaftliche Engagement spielt bei der Auswahl eine Rolle.“

Jens Ackermann

In den vergangenen Jahren konnten Manfred Tüfer von der Bau- und Möbelschleiferei Bortmersdorf, Manfred Bosse, Landbäckerei Stendal, Walter Ebel, Inhaber von Ebel-Maschinenbau

Haldensleben, Roland Westphal, Geschäftsführer Agro Bördegrün GmbH Niederndodeleben, Torsten Schubert, Geschäftsführer der Schubert Motor GmbH Oschersleben, Reinhard Neshau, Geschäftsführer Nani Verladetechnik GmbH Eilsleben, Hans-Joachim Grunewald, Herbert Gladigow, ULEV GmbH Dodendorf, Thomas Erhorn, Geschäftsführer Armaturenwerk Hötnersleben, Grit Köllmer, Vernetzte Pflegedienste Oschersleben, und Wolfgang Hupe, Elektro-Hupe Gröningen, die Unternehmerpreise der Börde-FDP in Empfang nehmen.

Grafik der Woche

